GESCHÄFTSBERICHT DES JAHRES 2003

STIFTUNG NORD-SÜD-BRÜCKEN

STIFTUNG NORD-SÜD-BRÜCKEN

GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2003

Herausgeberin
Stiftung Nord-Süd-Brücken
Greifswalder Str. 33a
10405 Berlin
Telefon: 030/42 85 13 85
Fax: 030/42 85 13 86
e-mail: info@nord-sued-bruecken.de
Internet: www.nord-sued-bruecken.de

Grafiken, Layout & Satz
Antje Bernhard

Druck
Hinkelsteindruck
gedruckt auf Altpapier/chlorfrei gebleichtem Papier

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

FÖRDERTÄTIGKEIT DER STIFTUNG

Entwicklungspolitische Fördertätigkeit 2003 7
Inlandsprojekte 8
Projekte der Entwicklungszusammenarbeit 11
Personalkosten 14
Eigenprojekte und Lobbyarbeit der Stiftung 15

FINANZEN DER STIFTUNG NORD-SÜD-BRÜCKEN

Die Vermögensverwaltung der Stiftung 2003 19
Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz und Prüfungsvermerk 21

STATISTISCHE ANGABEN

GREMIEN

Abkürzungsverzeichnis

ACCIES	Asociación Coordinadora de Comunidades Indigenas de El Salvador – Koordinierende Vereinigung von indigenen Gemeinden El Salvadors
ATTAC	Netzwerk für eine demokratische Kontrolle der internationalen Finanzmärkte
ASEA	Association of Surgeons of East Africa – Ostafrikanische Chirurgische Vereinigung
BER	Berliner Entwicklungspolitischer Ratschlag e.V. (Landesnetzwerk Berlin)
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CENIDH	Centro Nicaraguense de Derechos Humanos – Nikaraguanische Menschenrechtsorganisation
DWHH	Deutsche Welthungerhilfe
EED	Evangelischer Entwicklungsdienst
ENS	Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V.
EUR	Euro
FV	Förderverein
GATS	General Agreement on Trade in Services
GSE	Gesellschaft für solidarische Entwicklungszusammenarbeit e.V.
KarEn	Verein zur Förderung alternativer Energien in der Karibik e.V.
KATE	Kontaktstelle für Umwelt und Entwicklung e.V.
KPS	Kirchenprovinz Sachsen
NRO	Nichtregierungsorganisation
OSZ	Oberstufenzentrum
PFF/PKF	Personalkostenförderungsfonds
POSOCA	Projecto Social para os Crianças da Rua – Sozialprojekt für Straßenkinder
RAA	Regionale Arbeitsstellen für Ausländerfragen, Jugendarbeit und Schule e.V.
REBIT	Rostocker Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage
SEBIT	Sächsische Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage
SODI	Solidaritätsdienst-international e.V.
SONED	Southern Network for Environment and Development e.V.
STUBE	Studienbegleitprogramm f. Studierende aus Asien, Afrika und Lateinamerika
TEUR	Tausend Euro
TOR	Terms of References
USD	US-Dollar
VENRO	Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

Vorwort

Der Geschäftsbericht des Jahres 2003 erscheint im 10. Jahr des Bestehens der Stiftung Nord-Süd-Brücken.
Die Bilanz dieses Jahrzehnts kann sich sehen lassen: die Stiftung hat mehr als 1.150 Projekte mit insgesamt 8 Mio. Euro gefördert und damit die Projektarbeit von über 250 ostdeutschen Gruppen und Vereinen unterstützt.
Darüber hinaus hat sie sich zu einer geschätzten und ernstgenommenen Ansprechpartnerin für Politik, Medien und Fachöffentlichkeit entwickelt.

Im Frühjahr 2003 fanden Neuwahlen von Stiftungsrat und Vorstand statt. Mit dem Ende der 3. Amtszeit schieden eine Reihe von langjährigen ehrenamtlichen Mitgliedern aus den Stiftungsgremien aus.
Dr. Ramesh Chennamaneni, Dr. Marina Grasse, Prof. Dr. Arnd Krause, Dr. Jürgen Kunze, Dr. Bert Maciy, Kristina Nowak und Prof. Dr. Arnold Voigt haben die Arbeit der Stiftung seit ihrer Gründung entscheidend mitgeprägt. Dr. Michael Kreuzberg und Dr. Hilde Schramm haben in den vergangenen drei Jahren wertvolle Beiträge geleistet. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank, und wir hoffen, ihre fachliche Expertise und ihre Erfahrungen auch künftig nutzen zu können. Gleichzeitig freuen wir uns, neue, jüngere Gesichter in Rat und Vorstand begrüßen zu können, die sich den Herausforderungen des zweiten Jahrzehnts der Stiftung Nord-Süd-Brücken stellen werden.

Für das Berichtsjahr 2003 waren die Kontinuität der Arbeit der Stiftung Nord-Süd-Brücken, aber auch die sich verändernden Rahmenbedingungen prägend. Angesichts der Diskussionen über Terrorismus und Sicherheitspolitik verlieren entwicklungspolitische Fragen im öffentlichen Bewusstsein an Bedeutung, die zunehmende Umverteilung gesellschaftlichen Reichtums von unten nach oben – auf globaler Ebene wie im eigenen Land – führt zu wachsenden sozialen Problemen. Gesamtgesellschaftliche Alternativen zu diesen Prozessen scheinen nicht in Sicht. „Nichts ist schwerer und nichts erfordert mehr Charakter, als sich im Gegensatz seiner Zeit zu befinden. Und laut zu sagen: Nein!“ wusste schon Kurt Tucholsky. Wir betrachten die sich entwickelnden Widerstandsbewegungen als hoffnungsvolles Zeichen, hierzulande und in anderen Teilen der Welt, und die Stiftung Nord-Süd-Brücken mit ihrer Fördertätigkeit und in ihrem (entwicklungs-)politischen Engagement als Bestandteil dieser Bewegungen.

Der vorliegende Bericht gibt Auskunft über die geförderten Projekte, über die politische Lobbyarbeit der Stiftung und über die Entwicklung unserer Finanzen. Berichte über einzelne Projekte finden sich in der nahezu zeitgleich mit diesem Bericht publizierten Broschüre „10 Jahre Stiftung Nord-Süd-Brücken".

„Wunder müssen organisiert werden", hat der nikaraguanische Priester und Poet Ernesto Cardenal gefordert.
Wir werden uns auch in den kommenden Jahren darum bemühen.

Peter Stobinski
Vorsitzender des Stiftungsrates

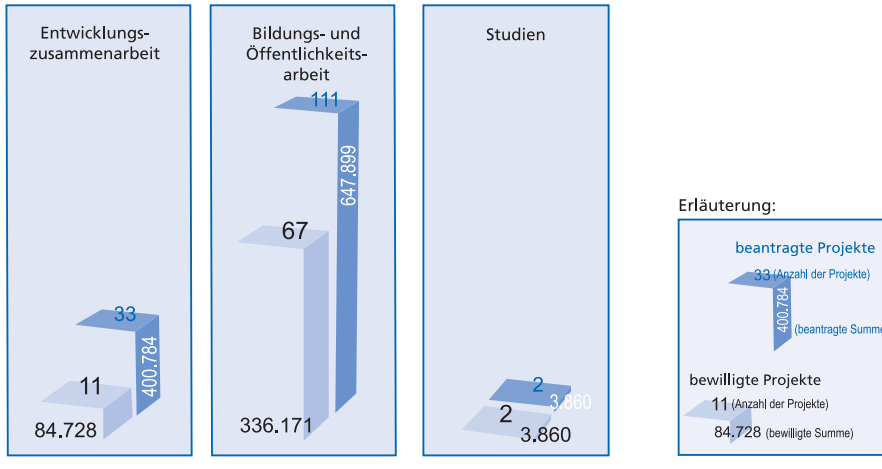
Klaus Dünnhaupt
Vorsitzender des Vorstands

Berlin, im Juni 2004

Fördertätigkeit der Stiftung

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE FÖRDERTÄTIGKEIT DER STIFTUNG NORD-SÜD-BRÜCKEN IM JAHR 2003

Die Stiftung Nord-Süd-Brücken hat im Jahr 2003 80 Projekte mit einer Gesamtsumme von 424.759 Euro gefördert.
Im Einzelnen ergibt sich folgendes Bild:

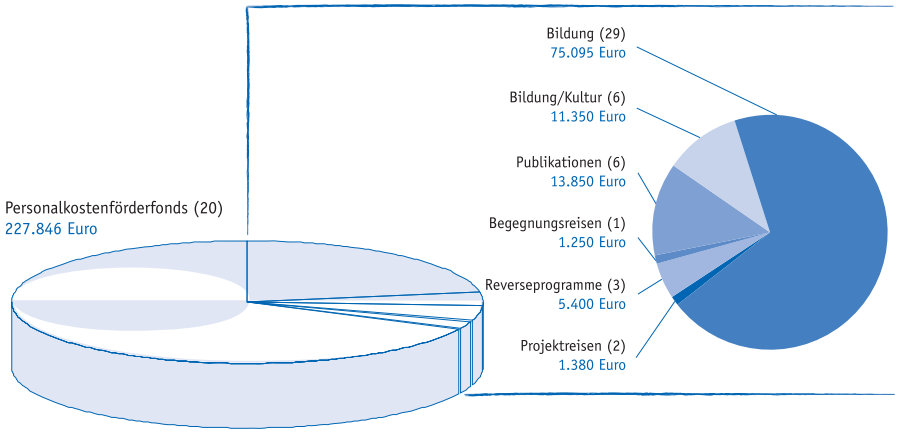


Wenngleich auch in den vergangenen Jahren der Finanzierungsbedarf deutlich über den Fördermöglichkeiten der Stiftung Nord-Süd-Brücken lag, stellte sich dieses Problem im Berichtsjahr mit neuer Schärfe. Die Projektentscheidungen des Vorstands und des Geschäftsführers waren davon besonders betroffen. Beantragte Fördermittel mussten auch bei positiver Einschätzung des Projektes zum Teil gekürzt werden. Angesichts der insgesamt rückläufigen Finanzierungsmöglichkeiten für entwicklungspolitische Arbeit im In- und Ausland, insbesondere seitens der Bundesländer und auf europäischer Ebene, gewinnen die Nutzung von Kooperationsmöglichkeiten, die Suche nach neuen Partnern und politische Initiativen zur Stärkung entwicklungspolitischen und zivilgesellschaftlichen Engagements sowohl für die Stiftung Nord-Süd-Brücken als auch für die NRO an Bedeutung.
Für die ostdeutschen Nichtregierungsorganisationen nimmt die Stiftung daher weiterhin einen besonderen Stellenwert ein: sie erweist sich sowohl im Bereich der Pro-

jektfinanzierung als auch im Bereich der Strukturförderung als eine stabile, berechenbare Partnerin.

INLANDSPROJEKTE

Die Stiftung hat 2003 67 Inlandsprojekte mit einer Gesamtsumme von 336.171 Euro gefördert.
Ca. ein Drittel der Fördermittel wurden für Einzelprojekte aufgewandt, die verbleibenden zwei Drittel entfallen auf den Personalkostenfonds.
Betrachtet man den Bereich der Projektförderung, ergibt sich folgendes Bild:



Trotz der im Vergleich zu den Vorjahren zu konstatierenden Reduzierung der Anzahl der geförderten Maßnahmen nimmt der Bereich der „klassischen" Bildungsprojekte weiterhin den wichtigsten Platz ein. Unterstützt wurden eine Reihe von Projekten und Programmen, die seit Jahren das Förderprofil der Stiftung mitbestimmen, wie die Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationstage in Thüringen, Sachsen, Rostock, Greifswald und, als Berliner „Pendant", das entwicklungspolitische Bildungsprogramm auf der Import-Messe, der Solidaritätsbasar der Berliner JournalistInnen sowie Veranstaltungen im Rahmen der Studienbegleitprogramme für ausländische Studierende in Ostdeutschland.

Auf dem Importshop Foto: KATE e.V.

Manch ein schon gut bekanntes Vorhaben zeigte sich in neuem Gewand, wie das traditionelle Weltladentreffen-Ost, das 2003 erstmals als gesamtdeutsches Treffen durchgeführt wurde. Diese – im Vorfeld nicht unstrittige – Entscheidung erwies sich als richtig: „Die einladende ostdeutsche Weltladenbewegung hat sich in den vergangenen 13 Jahren reichlich Kompetenzen erworben und Strukturen geschaffen, um solche Veranstaltungen vorzubereiten und zu begleiten, und sie hat in den alten Bundesländern Partner, mit denen sich die Zusammenarbeit bewährt hat (allen voran der Weltladendachverband)", konstatiert die Vorbereitungsgruppe selbstbewusst. Mehr als 150 WeltladenaktivistInnen trafen sich in Lehnitz bei Berlin, beteiligten sich an diversen Workshops zu Fragen der Weltladenarbeit, diskutierten mit PartnerInnen aus Mittelamerika und den Philippinen ebenso wie mit Unternehmensvertretern, und nahmen an einigen Veranstaltungen des zeitgleich stattfindenden ökumenischen Kirchentags teil. „Die anschließende Auswertung am Sonntag durch die Teilnehmenden brachte es auf den Punkt: Der Schweiß und Streit hat sich gelohnt, wir sind uns näher gekommen und haben gemeinsame Erfahrungen gemacht. Wir bleiben im Kontakt."

Zu den bekannten Akteuren gesellten sich neue Gruppen, wie z.B. das Berliner Organisationskomitee 30. Jahrestag des Militärputsches in Chile. „Eine hinsichtlich ihres Alters, ihrer Herkunft und politischen Erfahrungshorizonte bunte Mischung engagierter Menschen fand sich zusammen, um anlässlich des 30. Jahrestages des Militärputsches in Chile Kräfte zu bündeln und einer kämpferischen, analytischen, kritischen Auseinandersetzung mit der chilenischen Vergangenheit und Gegenwart ein Podium zu geben." Zwischen Mai und September hat das Komitee, in dem mehr als 50 Menschen mitarbeiteten, Konzerte und Diskussionsrunden mit dem chilenischen Liedermacher Francisco Villa organisiert, eine Filmwoche vorbereitet, Ausstellungen konzipiert, Solidaritätsfeste zur Erwirtschaftung der Eigenmittel gefeiert, Artikel zu Chile und zur Bedeutung der chilenischen Erfahrung für die Linke in Deutschland veröffentlicht – und schließlich am 13. September einen großen Kongress mit internationalen Gästen durchgeführt.
„Wir haben erfolgreich neue Brücken gebaut und begangen. Sie verbinden, überwinden geprägte Vorurteile und eröffnen neue Perspektiven. In einem wichtigen Segment der Berliner Gesellschaft konnten wir mit dem Datum des 11. Septembers 1973 eine wichtige und kontroverse Debatte anstoßen, Menschen – besonders

jüngere Generationen interessieren und informieren. Wir denken, einen tauglichen Weg beschritten, eurozentristische Sichtweisen auf Lateinamerika relativiert, uns selbst hinterfragt und den Akteuren der emanzipatorischen und basisdemokratischen Bewegungen Chiles Gehör verschafft zu haben. Wir haben sehr viel voneinander gelernt und gewonnen. Unser Projekt hat zweifelsohne Menschen zusammengeführt, die gemeinsam an der Realisierung unseres Traums von einer gerechteren Gesellschaft arbeiten werden – eine mühsame, aber lohnenswerte Arbeit."

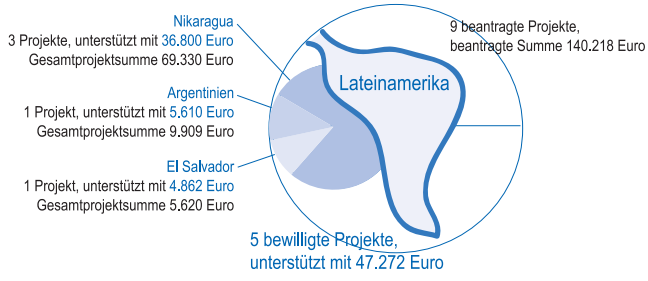
Auch 2003 hat die Stiftung einige Projekte mit kulturellem Schwerpunkt gefördert. Genannt sei an dieser Stelle das globalisierungskritische Filmfestival „globale 03" in Berlin. 3.300 BesucherInnen sahen mehr als 50 Filme, beteiligten sich an zahlreichen Diskussionen und Veranstaltungen. Die bundesweite Presseresonanz zeugte vom großen Interesse der Medien an diesem Event. Der Erfolg hat Beispielwirkung: für 2004 ist ein ähnliches Projekt in Leipzig in Vorbereitung.

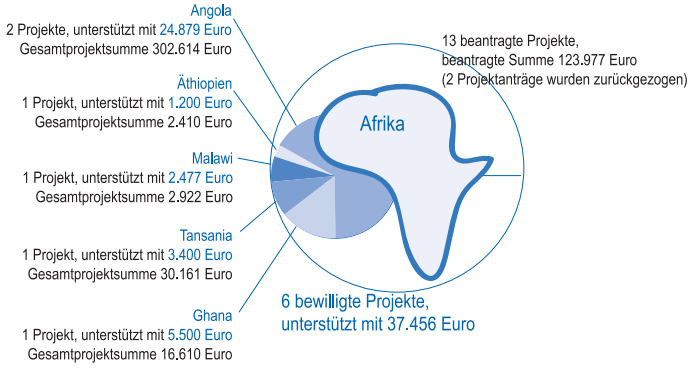
Die Förderung von Publikationen wurde fortgeführt. Wie in den Vorjahren wurde die Herausgabe des INKOTA-Briefes kofinanziert, darüber hinaus jeweils eine Einzelausgabe des SODI-Reports und der Brandenburger Entwicklungspolitischen Hefte sowie eine Dokumentation über die Adivasi.

Entwicklungspolitische Begegnungsreisen spielten im Berichtsjahr nicht zuletzt aufgrund der geringeren finanziellen Möglichkeiten eine weniger große Rolle. In der Abwägung zu anderen Projekten wurde deutlich, dass die eingereichten Anträge einer – den Förderkriterien entsprechenden – strengeren Prüfung in vielen Fällen nicht Stand hielten. Da zudem gerade für Jugendbegegnungsreisen alternative Fördermöglichkeiten bestehen, hat die Stiftung ihr Engagement in diesem Bereich stark eingeschränkt.

PROJEKTE DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

Im Jahr 2003 hat die Stiftung Nord-Süd-Brücken 11 Auslandsprojekte in 8 Ländern mit einer Gesamtsumme von 84.728 Euro gefördert. Mehr als 50% der Mittel fallen auf drei größere, mehrjährige Projekte in Nikaragua (INKOTA-netzwerk e.V.) und Angola (OIKOS Eine Welt e.V.).





Sektoral spielen Projekte im Bildungsbereich die größte Rolle. Die Bandbreite ist relativ groß und reicht von investiven Vorhaben, wie dem Schulbau in Sansibar oder Äthiopien, über Berufsausbildungskurse für Kinder aus besonders benachteiligten Familien und Straßenkinder in Angola bis hin zu eher sozialarbeiterisch ausgelegten Bildungsprogrammen in Argentinien und Nikaragua. Viele der geförderten Projekte zeichnen sich nicht nur durch emanzipatorische Konzepte im Bildungsbereich aus, sondern auch durch eine besonders enge Rückkopplung zur Inlandsarbeit in Deutschland. So sind die Schulbauprojekte der RAA Brandenburg seit langem mit Jugendbegegnungsreisen junger BrandenburgerInnen verbunden,

die Unterstützung der äthiopischen Schule erfolgt im Rahmen einer Schulpartnerschaft mit dem Gymnasium Benndorf in Sachsen-Anhalt, das für seine vielfältigen Aktivitäten zu Äthiopien bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. Der Eine-Welt-Haus e.V. Jena baut zur langfristigen Sicherung von Initiativen in der Partnerschaft San Marcos private Spenderkreise auf, die „ihr Projekt" weiterbegleiten – für die Arbeit mit Jugendlichen gelang es beispielsweise, die Unterstützung einer Unternehmerin und der evangelischen Kirche Jenas zu gewinnen.

Zwei größere Projekte haben Ernährungssicherung und einkommensschaffende Maßnahmen im ländlichen Bereich in Angola und in Nikaragua zum Inhalt. Projekte in El Salvador (KATE e.V.) und in Ghana (Verein für internationalen Austausch, Verständigung und Entwicklung e.V.) verbinden die unmittelbare Verbesserung der hygienischen Bedingungen mit Umweltbildung und der Einführung von alternativer Technologie.

Ein wichtiger Schwerpunkt in der inhaltlichen Auseinandersetzung über Wirkungen der von der Stiftung geförderten Projekte war die Weiterführung von externen Evaluierungen. Gegenstand der im Jahr 2003 durchgeführten Evaluierung war ein in zwei Phasen mit ca. 63.000 Euro gefördertes kombiniertes Mühlen- und Bewässerungsvorhaben, das von der angolanischen Organisation Associação Angolana Para o Desenvolvimento (Angolanische Vereinigung für Entwicklung) Kuanza Sul in Kooperation mit OIKOS Eine Welt e.V. durchgeführt wurde[1]. Der Gutachter kam zu folgenden Erkenntnissen:

> Das vorliegende Projekt ist eines der wenigen in der Provinz Kuanza Sul, deren Schwerpunkt nicht auf Nothilfe und Nahrungsmittelverteilung liegt. Der Erfolg des Projekts selbst unter Kriegsbedingungen zeigt, dass die Durchführung entwicklungspolitisch orientierter Maßnahmen entgegen der Meinung vieler „Experten" möglich und sinnvoll ist. Angesichts des akuten Mangels an guten entwicklungspolitischen Projekten in der Provinz Kuanza Sul und im gesamten Angola könnte das evaluierte Projekt Modellcharakter für andere Organisationen haben.
>
> Das evaluierte Projekt kann trotz einiger kleiner Mängel als Erfolg bewertet werden, der unter äußerst schwierigen Rahmenbedingungen erreicht wurde. Alle 18 geförderten Kleinprojekte waren rund 10 Monate nach offiziellem Projektende aktiv. 4 der 6 evaluierten Bewässerungsprojekte und 2 der 4 evaluierten Mühlenprojekte sind ökonomisch außerordentlich erfolgreich. Den Grundstein hierfür legte in allen Fällen eine gute Organisationsstruktur

[1] Der Gesamtumfang des Projektes betrug ca. 432.000 Euro und wurde zu 75% vom BMZ kofinanziert. Das BMZ hat daher auch auf Antrag der Stiftung die Kosten der Evaluierung zu 50% übernommen.

der Zielgruppen als Projektträger sowie deren Engagement und starke Identifikation mit ihrem Projekt. Eine weitere wichtige Basis für den Erfolg ist die hervorragende Qualität der von OIKOS gelieferten Pumpen und Maismühlen samt Motoren. In Kombination mit einer guten Wartung aller Anlagen (mit Ausnahme einer Maismühle) erscheint die Nachhaltigkeit dieser Kleinprojekte vorerst gesichert.

Nahezu alle Maßnahmen wurden wie geplant durchgeführt. Die geplanten Projektwirkungen wurden großteils erreicht. Hervorzuheben sind hier die Arbeitsentlastung von etwa 8.000 Frauen durch die Maismühlen sowie die Verbesserung der Ernährungssituation und die Überwindung absoluter Armut für rund 300 Familien durch die Förderung der Bewässerungslandwirtschaft.

Die Selbstorganisation der Dorfbevölkerung kann als ein wesentlicher Erfolg des Projekts angesehen werden. Dieser Erfolg war angesichts des Fehlens jeglicher Vorerfahrung der Zielgruppe in diesem Maß nicht vorhersehbar. Ebenfalls beeindruckend ist die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung.

Die Bewässerungsprojekte haben einer Vielzahl von Menschen aufgezeigt, dass ihre Fähigkeiten als Bäuer/innen durchaus gefragt sind und sie damit erfolgreich sein können, insbesondere wenn sie gemeinsam mit anderen handeln. Zur Zeit spüren sie durch zunehmende Besuche anderer Organisationen, dass ihre Projekte Modellcharakter für andere haben. Die Wasserpumpen und Mühlen stellen zudem einen erheblichen Wert und Prestigegewinn für die betroffenen Dörfer dar.

All dies drückt sich in einem überdurchschnittlich hohen Selbstvertrauen aus. Mittlerweile treten die Bewässerungskommissionen den Händlern aus Sumbe und Luanda in gleicher Augenhöhe entgegen. Auch auf den städtischen Märkten in Sumbe bewegen sich Frauen wie Männer der Kooperativen, die zu über 90% Analphabeten sind und früher kaum die Stadt besucht haben, mittlerweile wie selbstverständlich.

Anlegen von Bewässerungsgräben

Wasserpumpe mit Motor in Huamba

Die Zielgruppe in Hote stellt das Ergebnis ihrer Evaluierung vor.

Text und Fotos: Rainer Tump, Gutachter

Die inhaltlichen Auseinandersetzung mit Ergebnissen und Wirkungen der Fördertätigkeit wird im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten der Stiftung Nord-Süd-Brücken weiter fortgesetzt. Im Jahr 2003 wurden Evaluierungen der seit 1996 von der Stiftung geförderten Projekte der Indígena-Organisation ACCIES in Sonsonate, El Salvador, (Ökohaus Rostock e.V.) und der Menschenrechtsarbeit von CENIDH in Estelí, Nikaragua, (INKOTA-netzwerk e.V.) geplant. Die von der Stiftung aufgewandten Fördermittel sind mit 3.860 Euro relativ gering, da es gelungen ist, das BMZ, das die Menschenrechtsarbeit von CENIDH in den letzten drei Jahren hauptsächlich gefördert hatte, in die Verantwortung zu nehmen, und für die Evaluierung in El Salvador einen entsandten Experten zu verpflichten. Die Mitarbeit an den TOR und an der Diskussion der Berichte sowie die geplante Präsentation der Gutachten in den Stiftungsgremien wird dennoch die notwendigen Lernprozesse innerhalb der Stiftungsgremien und darüber hinaus auch in der ostdeutschen NRO-Szene sichern.

Angesichts der geringeren Fördermöglichkeiten der Stiftung Nord-Süd-Brücken gewann die Beratungstätigkeit zu weiteren Finanzierungsquellen für Auslandsprojekte und in Einzelfällen, wie bei der RAA Brandenburg e.V. oder dem Verein Zomba-Hospital-Project e.V., auch die konkrete Unterstützung bei der Antragstellung und Kontaktvermittlung an Bedeutung.

PERSONALKOSTEN

Die seit 1996 erfolgende Förderung von Personalkosten ist für die Stabilität und Kontinuität der Arbeit vieler ostdeutscher NRO von großer Bedeutung. Folgerichtig hatte der Stiftungsrat 2002 beschlossen, trotz der schwierigen finanziellen Situation der Stiftung dieses Förderprogramm weiterzuführen.
Der 2002 aufgelegte 3. Personalkostenfonds der Stiftung konnte im Berichtsjahr durch einen Zuschuss des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung aufgestockt werden. Dies ermöglichte neben der weiteren Kofinanzierung der 2002 bereits bewilligten 8 Stellen aus Mitteln der Stiftung die zusätzliche Förderung von 13 weiteren Stellen in Höhe von insgesamt 227.846 Euro.

Viele der geförderten NRO sind schwerpunktmäßig im Bereich der Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit tätig. Ein wichtiges Vergabekriterium war neben den qualitativen Aspekten der Arbeit auch die dezentrale Förderung. Bereits jetzt ist erkenn-

bar, dass entwicklungspolitische Aktivitäten zum Beispiel in Dessau, Bautzen oder im Spreewald zugenommen haben.
Ebenso, wenngleich in etwas geringerem Umfang, ist die Stärkung der Auslandsprojektarbeit für viele NRO ein wichtiges Ziel. Kooperationen mit ProjektpartnerInnen in den Philippinen, im Irak, in Angola, in El Salvador und in anderen Ländern können längerfristig geplant und intensiviert werden.
Ein dritter Bereich, der durch den Personalkostenfonds besondere Förderung erfährt, ist die Gruppenberatung im Fairen Handel in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin/Brandenburg und Sachsen. Neben der Unterstützung und Beratung von vielen ehrenamtlich wirkenden Weltläden und Aktionsgruppen kommt diesen Stellen auch eine koordinierende Funktion bei regionalen und überregionalen Aktivitäten und zumindest teilweise auch die politische Interessenvertretung der Weltladenbewegung zu.

EIGENPROJEKTE UND LOBBYARBEIT DER STIFTUNG

Vor allem in der ersten Hälfte des Jahres 2003 hat die Stiftung Nord-Süd-Brücken ihr Engagement gegen den drohenden Krieg der USA und ihrer Verbündeten gegen den Irak fortgesetzt, beispielsweise mit der Unterstützung der Friedensdemonstration am 15. Februar 2003 und mit der dezidierten Forderung an die Bundesregierung, die indirekte Unterstützung des Krieges durch die Gewährung von Überflugrechten und die Nutzung der amerikanischen Militärbasen in Deutschland zu unterlassen. Wie Millionen Menschen weltweit mussten wir ohnmächtig und zornig am 20. März die Nachricht des Angriffs auf den Irak zur Kenntnis nehmen. Es bleibt zu konstatieren, dass der Einfluss der Friedensbewegungen trotz der weltweit größten Demonstrationen aller Zeiten nicht ausreichte, um die Kriegsmaschinerie zu stoppen, den Rückgriff auf militärische Gewalt und das Recht des Stärkeren in den internationalen Beziehungen zu verhindern. Die Überlegungen der Europäischen Union und auch der deutschen Regierung zum weiteren Ausbau weltweit einsetzbarer Militäreinheiten sowie die zunehmende Instrumentalisierung von Entwicklungszusammenarbeit unter dem Deckmantel „globaler Sicherheitspolitik“ geben auch für die Zukunft wenig Anlass zu Optimismus. Die Stiftung versucht weiterhin, diese Entwicklungen öffentlich zu thematisieren und, gemeinsam mit anderen Organisationen z.B. im Rahmen von VENRO, Alternativen zu entwickeln.

Kathrin Buhl in einer Diskussionrunde auf dem Solidaritätsbasar der Berliner JournalistInnen

Foto: Stiftung Nord-Süd-Brücken

Eberhard Bauer im Gespräch mit der Bundesministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul beim Tag der offenen Tür des BMZ

Foto: BMZ

Um die Stiftung in der allgemeinen Öffentlichkeit bekannter zu machen, wurden Informationsmaterialien erstellt und Gelegenheiten wie der Solidaritätsbasar der Berliner JournalistInnen oder der Tag der Offenen Tür der Bundesregierung zur öffentlichen Präsentation genutzt.

Der 10. Geburtstag der Stiftung im Jahr 2004 wirft seine Schatten voraus. Das Jubiläum ist ein geeigneter Anlass, unsere Arbeit der Öffentlichkeit vorzustellen und die Erfolge der vergangenen Jahre zu feiern. Die Vorbereitungen dafür haben schon im Berichtsjahr begonnen.

Neben der Beratung zu alternativen Finanzierungsmöglichkeiten wurden auch gezielt Kooperationsmöglichkeiten vermittelt. In einem Tagesseminar mit zwei MitarbeiterInnen der Deutschen Welthungerhilfe hatten VertreterInnen ostdeutscher NRO die Möglichkeit, sowohl das Spektrum der Aktivitäten der DWHH kennen zu lernen als auch ihre eigene Arbeit vorzustellen. Ein erstes Ergebnis dieses Treffens war die Unterstützung der SEBIT durch ReferentInnen und Material der Deutschen Welthungerhilfe.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt ist und bleibt die politische Lobbyarbeit zur Sicherung von bestehenden Finanzierungsmöglichkeiten für die Projektarbeit von Nichtregierungsorganisationen. Im Rahmen von VENRO hat sich die Stiftung für einen verbesserten Zugang kleinerer NRO zu Budgetlinien der Europäischen Union und für die Erhaltung der gerade für kleinere NRO unverzichtbaren Beratungsstrukturen eingesetzt. Eberhard Bauer hat im Vorstand von VENRO darauf gedrungen, dass der Verband seine Lobbyarbeit zur Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten für entwicklungspolitische Inlandsarbeit intensiviert.

Gemeinsam mit dem EED und dem BMZ als den beiden neben der Stiftung für ostdeutsche NRO wichtigsten Gebern im Bereich der Inlandsarbeit haben wir nach

weiteren Möglichkeiten gesucht, Zugänge zu Finanzierungen sowohl auf europäischer Ebene als auch auf der Ebene der Bundesländer zu erleichtern. Schnelle Erfolge dieser Bemühungen sind nicht zu erwarten, dennoch erachten wir die Interessenvertretung ostdeutscher NRO in diesen Bereichen für dringend erforderlich. Gleichzeitig dienten diese Gespräche auch der Abstimmung der Förderpraxen von Stiftung, BMZ und EED.

Auf der Suche nach Möglichkeiten, Fragen der Nord-Süd-Beziehungen stärker in die öffentliche Diskussion zu bringen, haben wir uns entschieden, 2004 in Kooperation mit Kunsthochschulen aus den neuen Bundesländern einen Plakatwettbewerb zum Thema „Sagenhafte Solidarität“ durchzuführen. Auch dafür wurden 2003 Kontakte geknüpft und die nötigen Vorbereitungen getroffen.

Mit dem Seminar „Sichtbar werden im öffentlichen Raum“ haben wir auch das Weiterbildungsangebot der Stiftung fortgesetzt. Neben der Vorstellung von Methoden der Kampagnenarbeit am Beispiel von Erlassjahr.de und der neuen Kampagne „Gerechtigkeit jetzt!“ und einem internationalen Austauschprojekt zu Formen und Methoden der gewaltfreien Konfliktbearbeitung stand ein Workshop zum Theater der Unterdrückten im Mittelpunkt der Veranstaltung.

In Kooperation mit der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen und dem Eine Welt Haus e.V. Jena haben wir im September 2003 in Jena die Tagung „Partizipativer Haushalt – brasilianisches Erfolgsmodell für deutsche Kommunen?“ veranstaltet. Neben den sehr interessanten inhaltlichen Diskussionen erwies sich diese Zusammenarbeit auch als geeignete Möglichkeit, die Präsenz der Stiftung außerhalb Berlins zu verstärken.

Stiftungsintern war das Jahr 2003 durch die Neuwahlen von Rat und Vorstand geprägt. Da bei diesen Wahlen viele „AktivistInnen der ersten Stunde“ nach neunjährigem Engagement ihre Arbeit in den Gremien beendeten, diente ein internes Seminar der „alten“ und „neuen“ Gremienmitglieder dem Erfahrungsaustausch. Wesentliche Erkenntnis dieses Seminars war es, dass künftig die langfristige Sicherung des Stiftungsvermögens, also der Finanzbereich, neben der Projektförderung den gleichen Stellenwert einnehmen muss.

Seminareindrücke „Sichtbar werden im öffentlich Raum“

Fotos:
Antje Bernhard

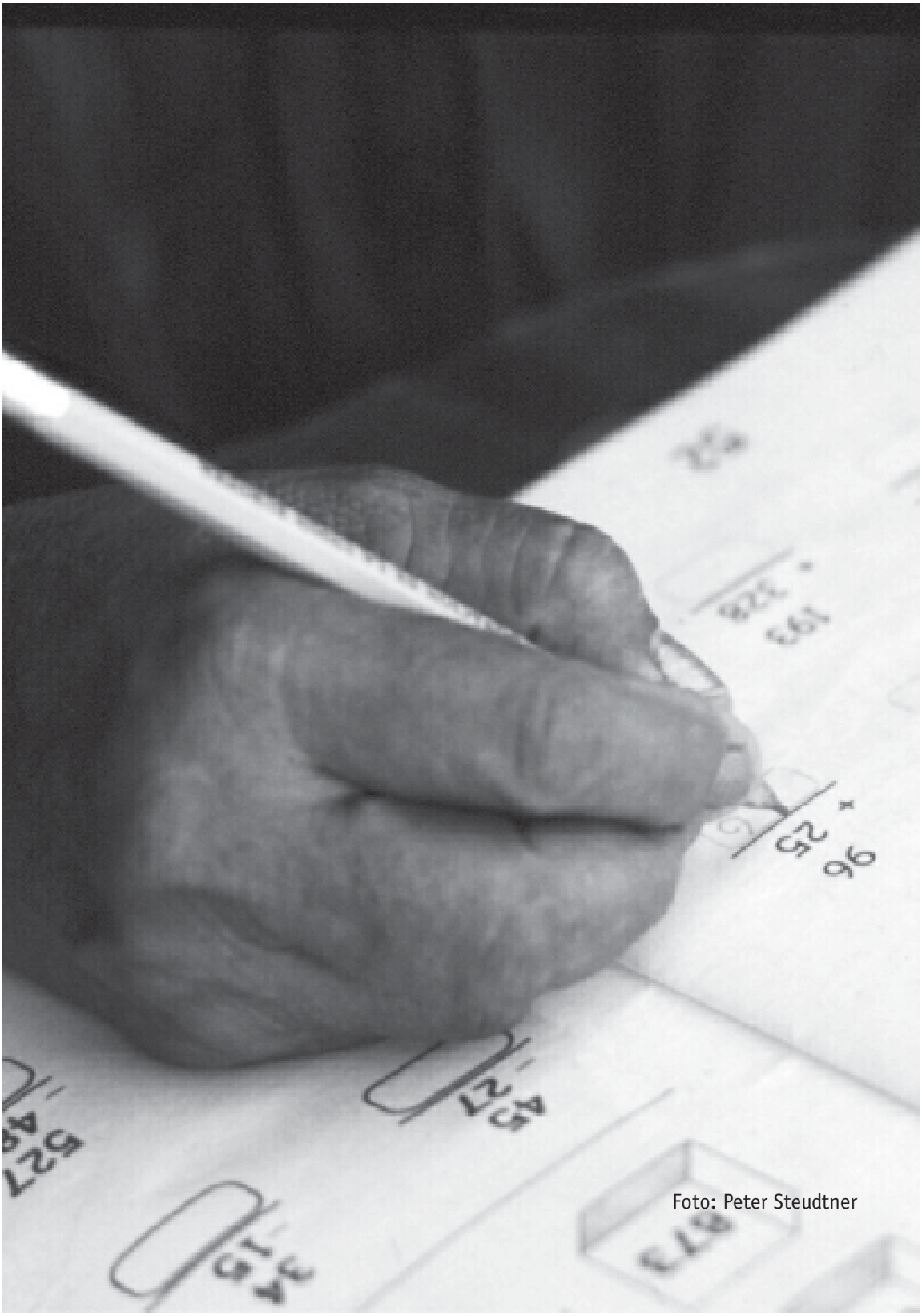


Foto: Peter Steudtner

Finanzen

DIE VERMÖGENSVERWALTUNG DER STIFTUNG 2003

Im Jahr 2003 konnte die Vermögensverwaltung der Stiftung erstmals seit dem Jahr 2000 wieder einen nennenswerten Beitrag zur Finanzierung der Stiftungsaktivitäten beitragen. Der Überschuss in der Vermögensverwaltung belief sich auf 622 TEUR (ohne Zuschreibungen 449 TEUR).

Es wurden insgesamt Erträge aus Wertpapieren von 671 TEUR erzielt, was einer Verzinsung von 3,9% bei einem durchschnittlichen Kapitalbestand von 17.136 TEUR entspricht. Damit wurde ein Durchschnittsertrag erwirtschaftet, denn die durchschnittliche Umlaufrendite 2003 betrug ebenfalls ca. 3,9%.

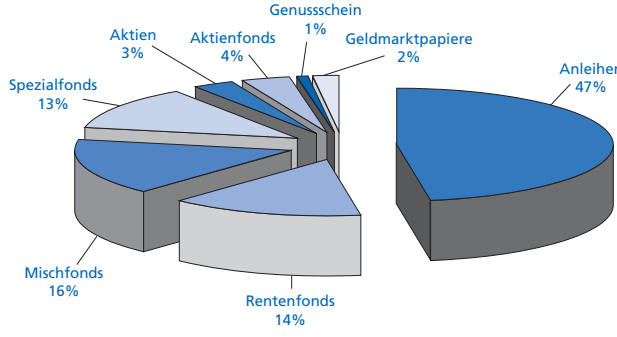
Die Gesamterträge in der Vermögensverwaltung, also einschließlich Buchgewinnen beim Verkauf von Wertpapieren bzw. Zuschreibungen zum Jahresende, Zinsen aus Festgeldern und sonstigen Erträgen beliefen sich auf 912 TEUR, was einer Rendite von 5,3% entspricht. Diese Rendite wurde durch Kursverluste beim Verkauf von Wertpapieren (144 TEUR), Abschreibungen zum Jahresende (127 TEUR) sowie Kosten der Wertpapierverwaltung (19 TEUR) geschmälert. Die realisierten Kursverluste entstanden vor allem durch Währungsverluste des USD zum EUR und durch Verkäufe von Aktien und Aktienfonds zur Absicherung des Stiftungsvermögens in der ersten Jahreshälfte.

Das Stiftungsvermögen schwankte im Jahresverlauf zwischen 16.975 TEUR im Februar und 17.258 TEUR im Juni. Ursache hierfür waren Kursverluste bei Aktienanlagen im Vorfeld des Irakkrieges (Dax im März 2003 auf Jahrestiefstand mit 2189 Punkten) und Kursgewinne bei Rentenpapieren im Juni aufgrund gesunkener Renditen (Umlaufrendite nur noch bei 3,17%). Auf Jahressicht verloren die Renten diese Kursgewinne wieder und notierten im Durchschnitt bei den Kursen von Jahresbeginn.

Ein vom Vorstand bereits beschlossener Verkauf (Geldmarktfonds) und der Erwerb zweier weiterer Anleihen wurden – aufgrund der zum Jahresende weiterhin sehr niedrigen Rendite bei Rentenpapieren – noch nicht umgesetzt. Daher weist das Barvermögen der Stiftung einen im Vergleich zum Vorjahr um 380 TEUR höheren Stand auf.

Die Aktienquote von zu Jahresbeginn ca. 15,4% (nach Kurswerten) blieb fast unverändert, obwohl im Jahresverlauf fünf Aktienfonds im Wert von 361 TEUR und ein Mischfonds mit 50% Aktienanteil in Höhe von 423 TEUR verkauft wurden. Hierfür wurden zwei sich an ethischen Kriterien orientierende Mischfonds mit einem 25%- bzw. 50%-Aktienanteil erworben. Die anteilige Aktieninvestition belief sich dabei auf ca. 350 TEUR. Aufgrund gestiegener Kurswerte bei Aktien und Aktienfonds (durchschnittlich +8 bis +10%) verringerte sich die Aktienquote aber nur geringfügig und beläuft sich per 31.12.03 auf 14,2%.

Struktur des Stiftungsvermögens:



Das zu erhaltende Stiftungsvermögen in Höhe von 16.848.807 EUR ist mit einem Finanzanlagevermögen (Kurswert) per 31.12.2003 in Höhe von 17.242.772 EUR abgesichert.

Zu Jahresbeginn wurde ein Vermögensverwaltungsvertrag gekündigt. Die Wertpapiere der Stiftung werden seitdem mit Ausnahme eines Aktiendepots von der Stiftung selbst verwaltet. Für die Entscheidungsfindung wird dabei sowohl auf das Wissen der MitarbeiterInnen bei den Depotbanken als auch auf Erkenntnisse und Erfahrungen, die im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen, z.B. bei der Jahrestagung des Bundesverbandes deutscher Stiftungen oder der Deutschen Stiftungsagentur, gewonnen wurden, zurückgegriffen. Angebote der Banken und Sparkassen werden von der Geschäftsstelle geprüft und aufbereitet und zur Beratung und Beschlussfassung an den Vorstand weitergeleitet. Der Vorstand beschäftigte sich in jeder Sitzung mit dem Stand des Vermögens und fasste bei Bedarf Beschlüsse über Vermögensumschichtungen.

Durch die Eigenverwaltung der Wertpapiere konnte die Stiftung Kosten in Höhe von 33 TEUR im Vergleich zum Vorjahr einsparen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG, BILANZ UND PRÜFVERMERK FÜR DIE ZEIT VOM 01.01. BIS 31.12.2003

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31.12.2003

			EUR	Vorjahr TEUR
1.	Zuschüsse		198.609,86	96
2.	Sonstige Erträge		199.332,54	18
3.	Aufwendungen für Projekte		514.014,92	546
4.	Personalaufwand			
	a) Gehälter	165.460,56		
	b) Soziale Abgaben	37.898,19	203.358,75	208
5.	Sonstige Aufwendungen		213.019,57	352
6.	Erträge aus Wertpapieren		719.907,12	784
7.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		18.852,10	21
8.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		126.705,62	1.444
9.	Ergebnis vor Rücklagenveränderung		+79.602,76	-1.631
10.	Entnahme aus der Rücklage für satzungsmäßige Zwecke		57.789,80	848
11.	Entnahme aus der Freien Rücklage		0,00	841
12.	Zuführung zu der satzungsgemäßen Rücklage		0,00	58
13.	Zuführung zur Freien Rücklage		137.392,56	0
14.	Bilanzergebnis		0,00	0

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ZUM 31.12.2003

1. Zuschüsse: Dieser Posten enthält vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung bereitgestellte Fördermittel für Personalkostenfinanzierungen verschiedener Träger sowie einen Zuschuss für ein Eigenprojekt der Stiftung.
2. Sonstige Erträge: Hierbei handelt es sich vorwiegend um nicht in Anspruch genommene bzw. zurückgezahlte Fördermittel aus den Vorjahren.
3. Aufwendungen für Projekte: Diese Position enthält alle 2003 bestätigten Projektförderungen unter Berücksichtigung nicht verbrauchter Mittel für die Projektförderung 2003. Desweiteren ist hier der Zuschuss des Bundesministeriums für

wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung für die Personalkostenförderung nachgewiesen.
4. Personalaufwand: Dies beinhaltet die Gehälter für die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle einschließlich der Sozialabgaben.
5. Sonstige Aufwendungen: Diese gliedern sich in Aufwendungen der Geschäftsstelle wie Miet-, Energie-, Telefon-, Reisekosten, Porto, Versicherung, Zeitungen, Zeitschriften, Arbeit der Gremien, Kosten der Wertpapierverwaltung, Prüfungskosten u.a. Desweiteren sind hier die Kursverluste aus dem Verkauf von Wertpapieren nachgewiesen, die entstehen, wenn beim Verkauf von Wertpapieren der Buchwert niedriger als der beim Verkauf erzielte Kurswert ist.
6. Erträge aus Wertpapieren: Diese Position enthält die jährlichen Erträge aus den Wertpapieren, hauptsächlich Zinsen und Fondsausschüttungen.
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge: In dieser Position werden die Zinserträge aus Festgeldanlagen nachgewiesen.
8. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens: Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Wertberichtigung von Wertpapieren, wenn deren Kurswert zum 31.12.2003 niedriger als der Buchwert war.
9. Ergebnis vor Rücklagenveränderung: Es wurde ein Jahresüberschuß in Höhe von 79.602,76 erzielt.
10. Entnahme aus der Rücklage für satzungsgemäße Zwecke: Die Aufwendungen des laufenden Jahres wurden entsprechend der notwendigen zeitnahen Mittelverwendung aus der im Jahr 2002 gebildeten Rücklage für satzungsgemäße Zwecke beglichen.
11. Entnahme aus der Freien Rücklage: Es wurden keine Mittel aus der Freien Rücklage entnommen.
12. Zuführung zu der satzungsgemäßen Rücklage: Es wurden keine Mittel zugeführt.
13. Zuführung zur Freien Rücklage: Der nach der Rücklagenauflösung verbliebene Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben wurde in steuerlich zulässiger Höhe der Freien Rücklage zugeführt.

BILANZ ZUM 31.12.2003

AKTIVSEITE			Vorjahr	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen				
I. Finanzanlagen				
Wertpapiere des Anlagevermögens		15.962.726,78		16.018
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen u. sonstige Vermögensgegenstände				
1. Sonstige Forderungen	65.080,59		4	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	299.655,19	364.735,78	256	260
II. Sonstige Wertpapiere		314.289,60		578
III. Kassenbestand u. Guthaben bei Kreditinstituten		622.368,20		242
		17.264.120,36		17.098
PASSIVSEITE				
A. Eigenkapital				
I. Stiftungskapital				
1. Grundstockvermögen	16.848.007,02		16.848	
2. Zustiftungen	800,00	16.848.807,02	0	16.848
II. Rücklagen				
1. Rücklage für satzungsmäßige Zwecke	0,00		58	
2. Freie Rücklage (§ 58 Nr. 7a AO)	137.392,56	137.392,56	0	58
B. Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen		269.115,63		151
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		4	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	8.678,75		33	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 8.678,75 EUR			(33)	
3. Sonstige Verbindlichkeiten	126,40		4	
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 126,40 EUR		8.805,15	(4)	41
		17.264.120,36		17.098

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA **A. Anlagevermögen**

Wertpapiere: In den Finanzanlagen sind die Wertpapiere mit dem Anschaffungswert (Buchwert) bzw. mit dem niedrigeren Kurswert per 31.12.03 nachgewiesen.

B. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensstände: Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich im wesentlichen um noch nicht erhaltene Mittel aus einer Bewilligung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) für Projekte gemeinnütziger NRO aus den neuen Bundesländern, die vom Vorstand im Geschäftsjahr bereits bewilligt und aufwandswirksam gebucht wurden. Die Position sonstige Vermögensgegenstände umfasst Zinsabgrenzungen und Forderungen auf Fondsausschüttungen, die dem Geschäftsjahr zuzurechnen sind.

Sonstige Wertpapiere: Hierbei handelt es sich um Wertpapiere des Umlaufvermögens, speziell Geldmarktfonds.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten: Ein Teil der Mittel dient der Finanzierung bereits bewilligter Förderzusagen, der größere Teil dient der risikolosen Anlage des Stiftungsvermögens bzw. ist für den Kauf von Wertpapieren vorgesehen.

PASSIVA **A. Eigenkapital**

Stiftungskapital: In dieser Position wird das ungeschmälert zu erhaltende Stiftungskapital ausgewiesen.

Zustiftung: Das in seinem Bestand ungeschmälert zu erhaltende Stiftungskapital erhöht sich um Zustiftungen.

Rücklagen für satzungsgemäße Zwecke: Die 2002 gebildete Rücklage in Höhe von 57.789,80 EUR wurde aufgelöst und entsprechend den Festlegungen in der Abgabenordnung (AO) zur zeitnahen Mittelverwendung für die Finanzierung der satzungsmäßigen Zwecke der Stiftung eingesetzt.

Freie Rücklage: Der Jahresüberschuß per 31.12.2003 in Höhe von 137.392,56 EUR wurde entsprechend der AO § 58 Nr. 7a zur Vorsorge der langfristigen Sicherung der realen Kapitalerhaltung und für sonstige satzungsgemäße Zwecke in die Freie Rücklage eingestellt.

B. Rückstellungen: Im wesentlichen handelt es sich um Zahlungsverpflichtungen der Stiftung, die sich aus Fördermittelzusagen an Projektträger ergeben sowie um die Kosten der Wirtschaftsprüfung für das Jahr 2003.

C. Verbindlichkeiten: Aufwendungen des Jahres 2003, die erst im Folgejahr überwiesen werden.

ANHANG ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG UND ZUR BILANZ ZUM 31.12.2003

1 Allgemeines

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2003 wurde in Anlehnung an die Vorschriften der §§ 238 bis 256 des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.1 Erläuterungen zur Bilanz

Die Bewertung des Wertpapierbestandes erfolgte zu Anschaffungskosten. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung hat die Stiftung Bewertungsabschläge auf den niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag vorgenommen. Zuschreibungen hat die Stiftung auf einzelne Wertpapiere, die in den Vorjahren abgeschrieben worden sind, auf den Kurswert zum 31. Dezember 2003 bzw. bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen. Anhand der Depotauszüge vom 1. März 2004 haben wir uns davon überzeugt, dass die vorgenommenen Zuschreibungen im Berichtsjahr 2003 von Dauer sind.
Der im Berichtsjahr angeschaffte Personalcomputer wurde von der Stiftung als Aufwand erfasst.
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel sind zum Nennwert bilanziert.
Die Rückstellungen berücksichtigen sämtliche zum Bilanzstichtag erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten; sie sind nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung bewertet worden.
Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbeträgen angesetzt.

2.2 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt (§ 275 Abs. 2 HGB).
Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen des Anlagevermögens in Höhe von 126 TEUR (vgl. Anlage VI) und Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 1 TEUR vorgenommen.
Die Aufwendungen und Erträge wurden unter Beachtung von § 246 Abs. 2 HGB auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben das Jahresergebnis nicht belastet.

Berlin, 15. März 2004

Klaus Dünnhaupt
(Vorstandsvorsitzender)

Ursula Pattberg
(stellv. Vorstandsvorsitzende)

Bestätigungsvermerk zur vorgenommenen Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2003

Solidaris

Stiftung Nord - Süd Brücken
Berlin

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

An die Stiftung Nord - Süd Brücken, Berlin.

Wir haben den Jahresabschluss der Stiftung Nord - Süd - Brücken, Berlin, unter Einbeziehung der Buchführung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2003 geprüft. Durch § 8 Abs. 2 des StiftG Bln wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsmäßige Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (und den ergänzenden Regelungen in der Satzung) liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Stiftung. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung in analoger Anwendung des § 317 HGB und § 8 Abs. 2 des StiftG Bln unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes nach § 8 Abs. 2 des StiftG Bln ergeben, erfüllt wurden.

27610.03

Anlage IV/1

Solidaris

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Stiftung sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stiftung.

Die Prüfung der Erhaltung des Stiftungsvermögens nach § 3 des StiftG Bln und der satzungsmäßigen Verwendung der Erträge des Stiftungsvermögens und der sonstigen Stiftungsmittel hat keine Einwendungen ergeben.

Berlin, 5. April 2004

SOLIDARIS REVISIONS-GMBH WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT WIRTSCHAFTS-PRÜFUNGS-GESELLSCHAFT SIEGEL ★ KÖLN ★ ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN

Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
Zweigniederlassung Berlin

(Kugler)
Wirtschaftsprüfer

ppa.
(Preiss)
Wirtschaftsprüfer

27610.03

Anlage IV/2

Foto: RAA Brandenburg e.V., Potsdam

Statistische Angaben

GEFÖRDERTE PROJEKTE

Projekt-Nr.	Träger	Projektbezeichnung	Fördersumme in Euro	Gesamtvolumen in Euro
03/01	INKOTA-netzwerk e.V., Berlin	INKOTA-Brief 2003	4.500,00	28.800,00
03/04	Eine-Welt-Haus e.V. Jena	Educando para la vida – adolescentes y jóvenes en acción	7.500,00	11.975,00
03/06	Eine Welt Ilmenau e.V.	„Weltenbummel – Straßenfest der Sinne“	5.000,00	14.520,00
03/07	Gossner Mission, Berlin	Dokumentation über die indischen Ureinwohner (Adivasi)	1.750,00	4.000,00
03/08	BAOBAB Infoladen Eine Welt e.V., Berlin	Weltladentreffen 2003	5.000,00	44.139,86
03/10	Eine Welt e.V., Greifswald	Druckkostenzuschuss für TAZ-Beilage zur Kampagne gegen Bio-Piraterie	2.000,00	9.896,00
03/11	RAA Brandenburg e.V., Potsdam	Bau von Klassenräumen in Fukuchani, Tansania	3.400,00	30.160,87
03/12	Twende Pamoja–Freundeskreis Tansania e.V., Berlin	Zwei Seminare der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit	1.850,00	4.340,00
03/13	Treffpunkt Eine Welt e.V., Potsdam	Regionale Wochen	700,00	2.420,00
03/14	OIKOS Eine Welt e.V., Berlin	Solibasar 2003	3.550,00	8.725,00
03/16	Ökum. Zentrum f. ausländische Studierende e.V., Berlin	Wochenendseminare im Rahmen von STUBE Berlin-Brandenburg	2.500,00	9.444,00
03/20	Indische Solidaritätsaktion e.V. Berlin	Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit Indien/Afghanistan	1.060,00	2.840,00
03/25	KATE e.V., Berlin	Entwicklungspolitisches Bildungsprogramm auf der Importshop Messe Berlin 2003	6.000,00	70.300,00
03/26	BAOBAB Infoladen Eine Welt e.V., Berlin	Einladung moçambicanischer Zeitzeugen – Veranstaltungsreihe zur Schule der Freundschaft	2.100,00	2.635,00
03/28	Arbeitskreis Vierte Welt e.V. Magdeburg	Begegnungsreise nach Westpapua	1.250,00	11.907,50
03/29	lebensArt e.V., Wismar	Veranstaltungen im Rahmen des Interkulturellen Projektes Wismar (INPROW)	1.500,00	2.335,00
03/31	Diakonisches Werk in der KPS e.V., Magdeburg	STUBE-Ost Seminar „Konflikt und Dialog – Weltpolitik am Scheideweg“	1.000,00	4.470,00
03/35	GSE e.V., Berlin	El manaña es hoy – Veranstaltungen mit bolivianischem Straßentheater	1.000,00	3.180,00

Projekt-Nr.	Träger	Projektbezeichnung	Fördersumme	Gesamtvolumen
03/36	ENS e.V., Dresden	Erstellung einer Ausstellung über GATS und Veranstaltung	1.000,00	2.040,00
03/37	Regionale Arbeitsstelle für Ausländerfragen e. V., Berlin	Welt-All-Tag – ein Theaterprojekt zur interkulturellen Verständigung	500,00	20.946,00
03/38	Tierra – Eine Welt e.V., Görlitz	Viva Clarito Siha – kulturpädagogische Workcamps	5.000,00	13.007,60
03/40	New Chance e.V., Halle	ATTAC-Radtour von Berlin nach Evian	500,00	4.800,00
03/41	BAOBAB Infoladen Eine Welt e.V.	Bildungsprojekt „Fit durch den Mai“	800,00	1.426,00
03/42	Kulturdepot e.V., Chemnitz	„Takutam“ – Zeit der grünen Schmetterlinge – Abschlussveranstaltungen Projekt Grün	1.350,00	2.800,00
03/43	Entwicklungspolitische Gesellschaft e.V., Berlin	„Training for Trainers“ – Weiterbildung indischer Projektleiter u. Erfahrungsaustausch in Kommunen und Gemeinden in Berlin und Mecklenburg-Vorpommern	2.300,00	12.669,00
03/45	aha–anders handeln e.V., Dresden	Sächsische Entwicklungspolitische Bildungstage 2003	4.000,00	23.700,00
03/48	Kulturelle Vereinigung „Gabriela Mistral“ e.V., Berlin	„Yo pisaré las calles nuevamente...“ Veranstaltungen anlässlich des 30. Jahrestages des Militärputsches in Chile	3.000,00	14.881,73
03/49	Verein f. intern. Austausch, Verständigung und Entwicklung e.V., Berlin	Komposttoiletten für die Volta-Inseln, Ghana	5.500,00	16.610,00
03/50	SONED in Friedrichshain e.V.	3. Weltfestspiele auf dem Boxhagener Platz	1.000,00	5.020,00
03/53	INKOTA-netzwerk e.V., Berlin	Bildung und kulturelle Förderung arbeitender Kinder/ Straßenkinder, Nikaragua	8.000,00	15.265,00
03/55	INKOTA-netzwerk e.V., Berlin	Förderung nachhaltiger Entwicklung in 18 Gemeinden des Landkreises San Dionisio, Nikaragua	21.300,00	42.090,00
03/56	Eine Welt e.V. Ilmenau	10. Thüringer Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationstage	4.000,00	40.339,00
03/57	Eine Welt e.V., Greifswald	3. Greifswalder Entwicklungspolitische Bildungstage (GEBIT)	1.000,00	17.320,00
03/61	AK Vierte Welt e.V. Magdeburg	Veranstaltungsreihe/Rundreise „Westpapua – gefesseltes Land“	1.000,00	2.500,00
03/62	Stiftung Nord-Süd-Brücken	Workshop „Kooperationsmöglichkeiten zwischen ostdeutschen NRO und der Deutschen Welthungerhilfe“	500,00	500,00
03/63	INKOTA-netzwerk e.V., Berlin	Externe Evaluierung des Projektes „Vernetzung von Menschenrechtsarbeit in ländlichen Gemeinden“, Nikaragua	1.360,00	13.560,00
03/65	Eine Welt e.V., Leipzig	Aufbau eines Förderkreises für den Eine Welt e.V.	750,00	2.650,00
03/66	OIKOS Eine Welt e.V., Berlin	Berufsförderung u. zivilgesellschaftliche Erziehung benachteiligter Jugendlicher durch POSOCA-Kinderzentren in Luanda, Angola	13.889,00	199.332,00
03/67	Sonnensegel e.V., Brandenburg	„Dialog der Kulturen“, Gandhi–Experimente mit der Wahrheit	1.500,00	10.333,00
03/68	OIKOS Eine Welt e.V., Berlin	Wiederaufbau der Landwirtschaft in Arimba, Provinz Hulia, Angola	10.990,00	103.282,00

Projekt-Nr.	Träger	Projektbezeichnung	Fördersumme	Gesamtvolumen
03/69	Umweltgruppe Ökogeist e.V., Bernau	5. Bundesweites Treffen von GentechnikkritikerInnen	500,00	5.000,00
03/71	SODI e.V., Berlin	Veranstaltung „Das koloniale Erbe Berlins“	250,00	465,00
03/78	AmazonasWald-Kanada-Initiative e.V., Tharandt	Interaktive Umweltbildungs-CD-ROM „Regenwald für Schüler“	4.000,00	29.942,00
03/82	KarEn e.V., Berlin	Projekterkundungsreise Nikaragua	1.100,00	3.150,00
03/83	Ökohaus Rostock e.V.	REBIT 2003	2.375,00	5.695,00
03/85	Diakon. Werk in der KPS e.V.	STUBE-Ost Seminar „Machtwirtschaft – Marktwirtschaft“	2.100,00	3.550,00
03/86	Ökohaus Rostock e.V.	Evaluierung der bisherigen Projektarbeit der Indígena-Organisation ACCIES in El Salvador u. Perspektiven d. Kooperation mit Ökohaus e.V.	2.500,00	2.500,00
03/88	Stiftung Nord-Süd-Brücken	Seminar „Sichtbar werden im öffentlichen Raum“	4.160,00	4.700,00
03/91	FV „Ehem. Schüler, Eltern und Freunde des Gymnasiums“ Benndorf e.V.	Ein Klassenzimmer für die Aklil-Junior-Schule, Äthiopien	1.200,00	2.400,00
03/92	Alternativer Kunstverein ACUD e.V., Berlin	globale 03 – Filmfestival	2.000,00	62.430,00
03/95	FV d. Brandenburgischen Flüchtlingsrates e.V., Potsdam	Kalender zum Thema Bleiberecht	1.000,00	2.000,00
03/99	Stiftung Nord-Süd-Brücken	Kunstwettbewerb „Sagenhafte Solidarität“	15.000,00	15.000,00
03/100	Zomba Hospital e.V.	Unterstützung von Süd-Süd-Kooperation durch Reisekostenzuschuss zur Teilnahme an ASEA-Tagung, Malawi	2.477,00	2.922,37
03/101	BAOBAB Infoladen Eine Welt e.V.	Strukturelle Gewalt in Nord-Süd-Beziehungen, Staaten und Gesellschaften	1.000,00	2.515,00
03/102	KATE e.V., Berlin	Abfallmanagement in der Schule „Mercedes Monterrosa de Carcamo“ in Atiquizaya/El Salvador	4.862,00	5.620,00
03/103	Eine-Welt-Haus e.V., Jena	Ausbildung jugendlicher Monitore für die Anleitung sozial und ökonomisch gefährdeter Jugendlicher in ländlichen Gebieten von Córdoba/Argentinien zur Selbsthilfe	5.610,00	9.908,87
03/104	SODI e.V.,Berlin	Druckkostenzuschuss f. die Ausgabe 4/2003 des SODI-Reports	2.500,00	3.694,66
03/105	KATE e.V., Berlin	Projektbesuchsreise El Salvador/Nikaragua	280,00	310,71
03/109	Indische Solidaritätsaktion e.V., Berlin	Außerschulische Kinder- und Jugendbildungsarbeit Indien/Afghanistan	1.000,00	3.235,00
03/113	Entwicklung & Umwelt e.V., Potsdam	Publikation „Brandenburg und die Dritte Welt 2001–2003“	2.100,00	3.800,00
Gesamtsumme			196.913,00	995.998,00

PROJEKTE DES PERSONALKOSTENFÖRDERFONDS III 2003-2005

Projekt-Nr.	Träger
PFF 3/01	Puerto Alegre e. V., Frankfurt/O.
PFF 3/03	Eine Welt Verein Bautzen e. V.
PFF 3/08	OIKOS Eine Welt e.V., Berlin
PFF 3/09	Eine-Welt-Haus e.V. Jena
PFF 3/12	KATE e. V., Berlin
PFF 3/17	Eine Welt e. V. Ilmenau
PFF 3/18	Ökohaus Rostock e. V. (Gruppenberatung Mecklenburg-Vorpommern)
PFF 3/25	BER e. V., Berlin
PFF 3/27	Eine Welt Haus Halle e. V., Berlin
PFF 3/29	Carpus e.V., Cottbus
PFF 3/30	Arche NoVa e.V., Dresden
PFF 3/34	Ökohaus Rostock e. V.

PROJEKTE DES PERSONALKOSTENFÖRDERFONDS III 2003-2005 (FINANZIERUNG AUS MITTELN DES BMZ)

Projekt-Nr.	Träger
PKF 3/01	Puerto Alegre e. V. Frankfurt/O.
PKF 3/03	Eine Welt Verein Bautzen e. V.
PKF 3/11	Eine Welt e.V. Dessau
PKF 3/14	BAOBAB Infoladen Eine Welt e.V. (Gruppenberatung Berlin-Brandenburg)
PKF 3/15	Soned im Friedrichshain e.V., Berlin
PKF 3/16	INKOTA-netzwerk e.V., Berlin
PKF 3/17	Eine Welt e. V. Ilmenau
PKF 3/18	Ökohaus Rostock e. V. (Gruppenberatung Mecklenburg-Vorpommern)
PKF 3/21	Eine Welt e.V. Leipzig
PKF 3/23	Arbeitskreis Vierte Welt e.V., Magedeburg
PKF 3/24	Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsen e.V., Dresden
PKF 3/27	Eine Welt Haus Halle e. V.
PKF 3/33	Tierra – Eine Welt e. V., Görlitz

FÖRDERTÄTIGKEIT DER STIFTUNG NACH BEREICHEN

Bereich	Anzahl der Projektanträge	bewilligt	abgelehnt	nicht entschieden/zurückgezogen	beantragte Summe	bewilligte Summe	Gesamtprojektsumme
Auslandsprojekte	33	11	19	3	400.784,00	84.728,00	439.566,00
darunter in							
Asien	9	0	8	1	114.709,00	0,00	0,00
Afrika	13	6	5	2	123.977,00	37.456,00	354.707,00
Lateinamerika	9	5	4	0	140.218,00	47.272,00	84.859,00
Inlandsprojekte	111	67	43	1	647.899,00	336.171,00	540.372,00
darunter							
Bildung	45	29	15	1	191.854,00	75.095,00	344.800,00
Bildung/Kultur	6	6	0	0	21.245,00	11.350,00	114.209,00
Publikationen	9	6	3	0	28.600,00	13.850,00	48.191,00
Begegnungsreisen	7	1	6	0	26.020,00	1.250,00	11.907,00
Reverseprogramme	5	3	2	0	9.974,00	5.400,00	17.804,00
Projektreisen	4	2	2	0	7.177,00	1.380,00	3.461,00
Menschenrechte	1	0	1	0	725,00	0,00	0,00
Sonstiges	4	0	4	0	24.512,00	0,00	0,00
Personalkosten-förderungsfonds	30	20	10	0	337.846,00	227.846,00	
Studien	2	2	0	0	3.860,00	3.860,00	16.060,00
Gesamt	146	80	62	4	1.052.543,00	424.759,00	995.998,00

FÖRDERTÄTIGKEIT DER STIFTUNG NACH LÄNDERN

Kontinent/Land	Anzahl der bewilligten Projekte	Fördersumme der Stiftung	Gesamtprojektsumme
Afrika	6	37.456,00	354.707,00
Angola	2	24.879,00	302.614,00
Ghana	1	5.500,00	16.610,00
Tansania	1	3.400,00	30.161,00
Malawi	1	2.477,00	2.922,42
Äthiopien	1	1.200,00	2.400,00
Lateinamerika	5	47.272,00	84.859,00
Nikaragua	3	36.800,00	69.330,00
El Salvador	1	4.862,00	5.620,00
Argentinien	1	5.610,00	9.909,00

Foto: Peter Steudtner

Gremien

MITGLIEDER DES STIFTUNGSRATES

Vorsitzender

Peter Stobinski, Solidaritätsdienst-international e.V., Berlin

Stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Walter Hundt, Experte, Fichtenwalde
Ingrid Spiller, Expertin, Berlin

Mitglieder

Dr. Cornelia Alter, Expertin
Lothar Freischlader, Vertreter der Landesregierung Thüringen
Andrea Krönert, Ökohaus Rostock e.V., Rostock
Riccardo Neumann, Tierra – Eine Welt e.V., Görlitz
Uwe Prüfer, RAA Brandenburg e.V., Potsdam
Cornelia Schattat, Expertin, Berlin
Elvira Schulz, Vertreterin der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern
Dorothea Trappe, ENS Sachsen e.V., Dresden
Jörg Urban, Grüne Liga Sachsen e.V., Dresden
Dr. Jürgen Varnhorn, Vertreter der Landesregierung Berlin
Johannes Wendt, Experte, Berlin
Dr. Volker Wirth, KarEn e.V., Berlin

MITGLIEDER DES STIFTUNGSVORSTANDES

Vorsitzender

Klaus Dünnhaupt, Experte, Berlin

Stellvertretende Vorsitzende

Ursula Pattberg, Expertin, Dresden
Rolf Wettstädt, Vertreter der Landesregierung Brandenburg

Mitglieder

Dr. Utz Dornberger, Eine-Welt-Haus e.V., Jena
Birgit Gericke, Lateinamerika-Arbeitskreis tierra unida e.V., Potsdam

MITARBEITERiNNEN DER GESCHÄFTSSTELLE

Eberhard Bauer, Geschäftsführer
Kathrin Buhl, Stellvertretende Geschäftsführerin, Entwicklungspolitische Referentin
Ingrid Rosenburg, Referentin für Finanzen
Antje Bernhard, Verwaltungsangestellte

Stand: Juni 2004

DIE STIFTUNG BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG.

Mit einer Zustiftung können Sie unser Stiftungskapital stärken und somit dauerhaft die Arbeit der Stiftung absichern. Spenden setzen wir zur Finanzierung der laufenden Projekte ein.
Nähere Informationen und weiteres Material erhalten Sie jederzeit in unserer Geschäftsstelle.

WIR FREUEN UNS ÜBER IHR INTERESSE!

STIFTUNG NORD-SÜD-BRÜCKEN
Greifswalder Str. 33a • 10405 Berlin

Telefon 030/42 85 13 85 • Fax 030/42 85 13 86
info@nord-sued-bruecken.de • www.nord-sued-bruecken.de

Konto 3 15 15 15 • BLZ 100 205 00 • Bank für Sozialwirtschaft